

Hermann Haase - Ein Buchprojekt von Ludwig Uphoff



Ein Rückblick von Gerd Hoffmann, anlässlich seiner Übernahme des ARCHIV LUDWIG UPHOFF im Jahre 1970 - also vor 40 Jahren.

BBV-2010

Der Lehrer und Heimatkundler Ludwig Uphoff (1894-1970) beschäftigte sich um 1940 u.a. mit dem umfangreichen Tafelwerk des Vierlanden-Malers Hermann Haase. So verfaßte Uphoff auch ein Manuskript zu einem Vierlanden-Buch, in dem dann einige Haase-Aquarelle im Vierfarbdruck erscheinen sollten.

Vor 25 Jahren kehrte Hermann Haase heim

Auf dem Neuengammer Friedhof wurde er 1936 beigesetzt

Hermann Haase, der Maler der Vierlande, von dem fast 40 Aquarelle z. Z. im Bergedorfer Museum ausgestellt sind, starb am 3. Juli 1934 unerwartet und fern der Heimat in Markzeulen/Oberfr.. Am 25. August 1936 kehrte er heim in seine geliebten Vierlande und ward auf dem Friedhof in Neuengamme beigesetzt, fand in diesem von ihm so innig geliebten Fleckchen Erde an der Seite seiner Frau die letzte Ruhestatt.

Hermann Haases Werke atmen durchweg einen feinen Künstlergeist, sie lassen nicht nur ein erstaunlich klares und scharfes Auge und Auffassungsvermögen, sondern auch eine seltene Gabe des Blickes für das Ganze erkennen. Er war eine fast unbegreiflich fruchtbare Persönlichkeit. So hat der Künstler in etwa 1000 Tafeln die Tracht und die Stickerei in den Vierlanden dargestellt; weitere 1000 Aqua-

relle über Hamburg und die Vierlande liegen vor; 150 Aquarelle sind der Vierländer Volksbotanik gewidmet, dazu hat er über 1000 Hausmarken im Bilde festgehalten.

Haases Werk ist ein kulturelles Dokument, wie es sonst für keine deutsche Landschaft in diesem Umfange und dazu noch von seinem Künstler geschaffen wurde.

Professor Sauerlandt, als derzeitiger

Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg, urteilt über Haase: „Die Kirchen mit ihrem Inhalt, Haus und Hof mit allem Drum und Dran, mit Frauen- und Männer-, mit Mädchen- und Kindertracht, mit Schmuck und Zierat bis auf das Letzte in unendlicher Treue und Wahrheit (hat Haase) festgehalten. Aquarelle, denen über ihrem reinen Darstellungsinhalt eine wissenschaftliche Bedeutung zuerkannt werden muß.“

Haase selbst sagte einmal gegen Ende seines Leben bei einem Spaziergang durch die Vierlande zu Prof. Dr. Sauerlandt ganz schlicht und bescheiden über seine Arbeit: „Das ist es ja, worauf es mir eigentlich ankommt, nicht daß meine Arbeiten gesehen werden, sondern die Art dieser Menschen, die soll man erkennen und muß sie kennenlernen, wer sie und ihre Kunst verstehen will.“

Hermann Haases Werk ist zum größten Teil im Besitz der Familie des ehemaligen Bürgermeisters Sieveking. Die im staatlichen Besitz befindlichen Blätter teilen sich jetzt das Museum für Hamburgische Geschichte und das Museum für Kunst und Gewerbe am Steintorplatz.
Ludwig Uphoff



Oben:

Artikel in der Bergedorfer Zeitung vom 31. August 1961

Links:

Grabstein von Hermann Haase und seiner Frau Lu Ragnfrid auf dem Friedhof der Kirche St. Johannis zu Neuengamme.

Daneben befindet sich auch die Grabstelle von Hans Förster (1885-1966), einem weiteren Maler der Vier- und Marschlande sowie Autor zahlreicher Heimatbücher.

Im ARCHIV LUDWIG UPHOFF befindet sich u.a. das Manuskript zu einem von Ludwig Uphoff 1940/41 erarbeiteten Vierlanden-Buch, das auch 36 Aquarellen von Hermann Haase beschreibt. Erscheinen sollte das Buch im Verlag „Hanseatische Hausbibliothek“. Etliche der Reproduktionen hatte die Landesbildstelle Hansa gemacht, gedruckt werden sollte bei „Broschek & Co“ in Hamburg.



**Das 1941 druckfertige „Farbige Vierlandenbuch“
- INHALTSVERZEICHNIS (hier als Auszug) -**

Allgemeiner Teil:

*Ein Wort voraus!
Hermann Haase, der Maler der Vierlande
Die Vierlande und der Vierländer
Haus und Hof der Vierländer
Vierländer Kirchen*

Bildbeschreibungen:

*Das Vierländer Hufnerhaus
(Rieck / Curslack, Harden / Neuengamme)
Wirtschafts- und Nebengebäude der Hufnerhäuser
(Spieker, Barg, Schüün...)
Vierländer Katen
(Hitscher + Inselmann / Neuengamme und weitere Häuser)
Vierländer Kirche
(Vier Länder - Vier Kirchen ...)
Bücherhinweise, Worterklärungen*



Das Buchprojekt (80 Seiten Text, 36 Tiefdruckbildtafeln) wurde 1941 von Uphoff zur Freigabe in Berlin eingereicht. Geplant war vom Verlag eine Auflage von 10.000 kartonierten Exemplaren; zu einem Ladenpreis 4,80 bzw. 4,95 RM! Mehrere Hamburger Firmen hatten einen Druckkostenzuschuss zugesagt. 1942 war das Papier beschafft, aber dann von NS-Propagandaminister Goebbels beim Verlag für die Herausgabe der Zeitschrift „Italien“ beschlagnahmt. Damit erschien das von vielen Fachleuten und Firmen geförderte kenntnisreich geschriebene Vierlanden-Buch, mit den beachtenswerten Aquarellen von Hermann Haase, kriegsbedingt nicht!



In den Jahre bis Kriegsende und dann wieder nach 1945/49 hat Ludwig Uphoff an Hand der damals parallel erstellten Farb-Kleinbilddias zahlreiche Vorträge zum Tafelwerk Hermann Haases gehalten. So beim Verein für Hamburgische Geschichte, der Patriotischen Gesellschaft, der Lehrerfortbildung, in Kursen der VHS sowie Veranstaltungen der Bürgervereine. Weiter hat er später Texte aus dem nun nicht veröffentlichten Manuskript zu Zeitungsartikeln bzw. zu Artikeln für die Lichtwarkhefte aufbereitet.



Von 1955 bis in die 1990er-Jahre konnte man in der Ausstellung des „Museums für Bergedorf und die Vierlande“, außer vielen anderen älteren Original, auch zahlreiche Aquarelle von Hermann Haase sowie einige seiner Bleistiftzeichnungen sehen.

